

Außenhandelsverflechtung mit der Türkei



Von Peter Lübbers

Hinsichtlich der Frage des EU-Beitritts rückt die Türkei immer stärker in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bulgarien und Rumänien haben eine realistische Chance, in der nächsten Erweiterungsrunde 2007 der Europäischen Union beizutreten. Die Türkei hat den Status eines Beitrittskandidaten. Ende 2004 will der Europäische Rat darüber entscheiden, ob Beitrittsverhandlungen aufgenommen werden. Damit wächst das Interesse an der innenpolitischen Entwicklung in der Türkei wie an den deutsch-türkischen Handelsbeziehungen. Die rheinland-pfälzischen Außenhandelsdaten zeigen in den Jahren von 1993 bis 2003 eine uneinheitliche Entwicklung. Während die Ausfuhren in diesem Zeitraum relativ großen Schwankungen unterworfen waren, wiesen die Importe aus der Türkei bei geringerem Volumen eine stabilere, aufwärts gerichtete Tendenz auf.

Deutsche Handelsbeziehungen mit der Türkei

Von einer bedeutenden Handelsverflechtung zwischen der Türkei und Deutschland kann man aus deutscher Sicht derzeit nicht sprechen. Auf Bundesebene hatten in den vergangenen Jahren die Außenhandelsbeziehungen mit den Staaten der EU und auch mit anderen Staaten außerhalb der EU wesentlich größeres Gewicht. Der Anteil des deutschen Exports in die Türkei lag 2003 bei lediglich 1,3%, wobei ein Volumen von rund 8,9 Mrd. Euro erreicht wurde. Im selben Jahr wurden Waren im Wert von 7,2 Mrd. Euro aus der Türkei nach Deutschland importiert, was einem Anteil von 1,4% am gesamten deutschen Import entspricht. Im Vergleich dazu schloss der deutsche Außenhandel beispielsweise mit Frankreich, dem bedeutendsten EU-Handelspartner, mit einem Exportwert von mehr als 70 Mrd. Euro ab, wäh-

1,3% des deutschen Exports und 1,4% des deutschen Imports

rend die Einfuhren einen Wert von 48,8 Mrd. Euro erreichten. Bildet man eine Rangfolge der Handelspartner von Deutschland, nimmt die Türkei 2003 noch hinter kleineren Ländern wie Ungarn oder Dänemark exportseitig den 18. und importseitig den 21. Platz ein.

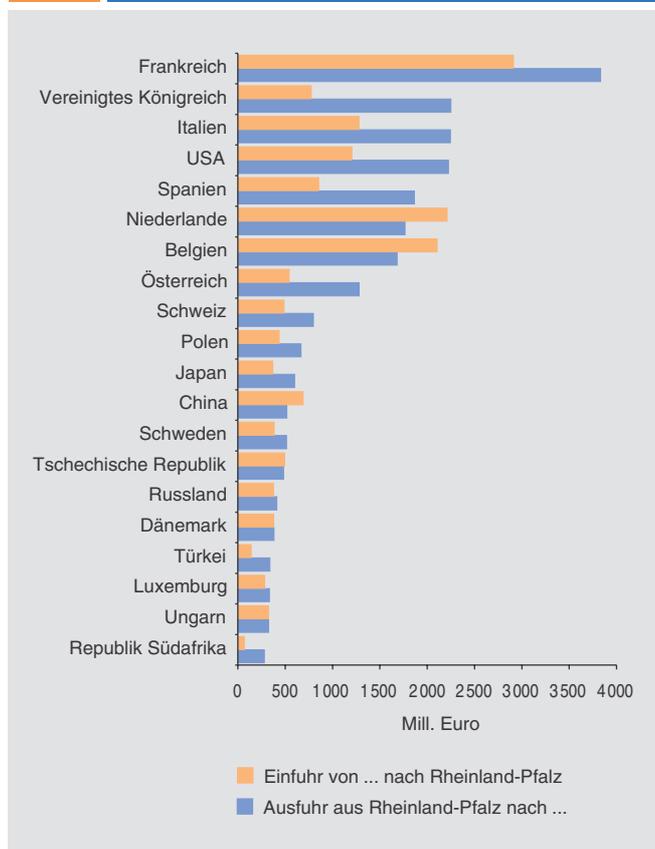
Völlig anders stellt sich die Bedeutung der Handelsbeziehungen allerdings aus türkischer Sicht dar. Sowohl bei den Ausfuhren als auch bei den Einfuhren ist Deutschland für die Türkei der mit Abstand wichtigste Handelspartner.

Volumen des rheinland-pfälzischen Handels mit der Türkei gering

Beim rheinland-pfälzischen Außenhandel mit der Türkei zeigt sich wie auf Bundesebene, dass die Exporte 2003 mit einem Vo-

S 1

Die zwanzig wichtigsten rheinland-pfälzischen Außenhandelspartner 2003



bis 2003 allerdings deutlich belebt. Gegenüber 1993 haben die Exporte um mehr als die Hälfte zugenommen. Bemerkenswert sind im Handel mit der Türkei auffällige Exportspitzen.

1997 verzeichneten die rheinland-pfälzischen Exporte in die Türkei den höchsten Wert mit 422,4 Mill. Euro. Danach fielen die Ausfuhren annähernd wieder auf das Niveau von 1996 zurück und erreichten 1999 mit 248 Mill. Euro einen Tiefstand. Ein Jahr später konnten die rheinland-pfälzischen Warenlieferungen in die Türkei noch einmal kräftig zulegen und stiegen – nach einem erneuten Tief im Jahr 2001 – wieder auf deutlich über 300 Mill. Euro.

Exportspitze im Jahr 1997

Auch im ersten Quartal 2004 setzte sich die insgesamt positive Entwicklung fort. Gegenüber dem ersten Quartal 2003 stiegen die Ausfuhren in die Türkei um etwas mehr als ein Viertel. Die für das erste Quartal 2004 vorliegenden Außenhandelszahlen sind allerdings noch vorläufig.

Positive Exportentwicklung im ersten Quartal 2004

lumen von 339,4 Mill. Euro nur einen geringen Anteil von 1,2% an der gesamten Ausfuhr des Landes ausmachen. Umgekehrt beliefen sich die türkischen Warenlieferungen nach Rheinland-Pfalz auf lediglich 140,8 Mill. Euro, was einem Anteil von 0,8% am gesamten Import entspricht. Im Hinblick auf die Rangfolge ergibt sich damit für die Türkei unter den Ausfuhrländern der 17. und unter den Einfuhrländern der 22. Platz.

Exporte in die Türkei mit starken Schwankungen

Die rheinland-pfälzischen Ausfuhren in die Türkei haben sich in den Jahren von 1993

Importe aus der Türkei auf niedrigem Niveau, aber stetigem Wachstumskurs

Die Warenlieferungen aus der Türkei nach Rheinland-Pfalz zeigten dagegen geringere Ausschläge. Abgesehen von einer Stagnationsphase in den Jahren 1994 bis 1996 und einem kurzen Höhepunkt in 1998 stiegen die Importe, wenn auch nicht übermäßig stark, so doch mehr oder weniger stetig an und erreichten schließlich 2003 ihren vorläufigen Spitzenwert. Im Durchschnitt belief sich die jährliche Steigerungsrate auf gut 6,5%. Gegenüber 1993 konnte für die Einfuhren aus der Türkei letztlich eine Zunahme um mehr als 70% verzeichnet werden, wo-

T 1 Außenhandel mit der Türkei 1993-2003

Jahr	Ausfuhr	Einfuhr
	1 000 EUR	
1993	220 382	81 597
1994	199 358	69 355
1995	229 345	76 527
1996	346 617	76 277
1997	422 434	84 724
1998	342 585	101 837
1999	248 046	84 056
2000	356 975	94 963
2001	235 194	94 704
2002	287 049	113 407
2003	339 379	140 758

bei dieses starke Wachstum vor allem durch die Importschübe in den Jahren 1998 (+20,2%), 2002 (+19,7%) und 2003 (+24,1%) beeinflusst wurde.

Deutliche Importsteigerung im ersten Quartal 2004

Die aktuelle Entwicklung der Einfuhren nach Rheinland-Pfalz im ersten Quartal 2004 zeigte eine kräftige Steigerung um 31,2% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal.

Waren der gewerblichen Wirtschaft dominieren den Export

Bei den rheinland-pfälzischen Ausfuhr in die Türkei dominieren die Waren der gewerblichen Wirtschaft.¹⁾ Im Jahr 2003 betrug deren Ausfuhrwert insgesamt 337 Mill. Euro. Demgegenüber spielten die Ausfuhr der Ernährungswirtschaft mit 2,3 Mill. Euro nur eine äußerst geringfügige Rolle.

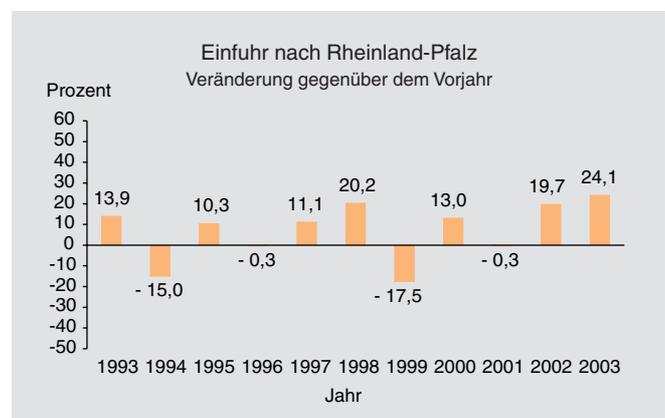
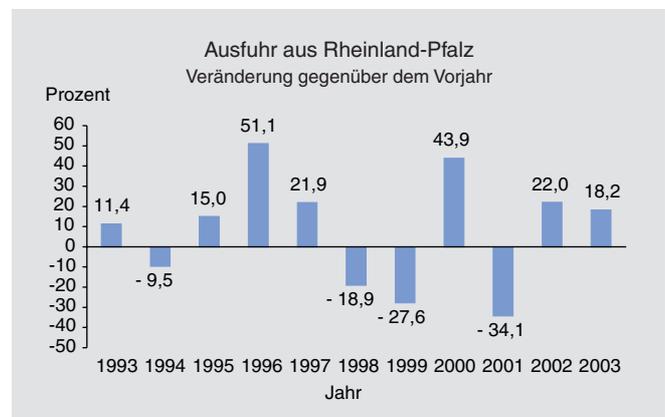
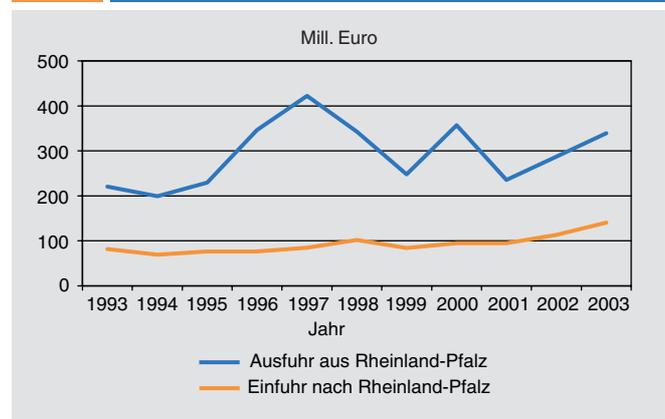
Exportprodukte überwiegend Fertigwaren

Nach der EGW-Systematik setzt sich die „Gewerbliche Wirtschaft“ aus den Warengruppen „Rohstoffe“, „Halbwaren“ und „Fer-

1) Die Unterteilung der Warengruppen basiert auf der „Systematik der Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft“ (EGW).

tigwaren“ zusammen. Mit etwas mehr als 96% wurden überwiegend Fertigwaren ausgeführt. Innerhalb dieser Warengruppe stellten die Enderzeugnisse mit rund 63% die wichtigste Exportgruppe dar.

S 2 Außenhandel mit der Türkei 1993-2003



Export vor allem von Kunststoffen, pharmazeutischen Enderzeugnissen und chemischen Vorerzeugnissen

Die Exporte der gewerblichen Wirtschaft stiegen 2003 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 18,2% (+51,8 Mill. Euro). Die Warenlieferungen der Ernährungswirtschaft erhöhten sich im gleichen Zeitraum vornehmlich aufgrund der gestiegenen türki-

schen Nachfrage nach Rohtabak und Tabakerzeugnissen um 26,4%.

2003 wurden gegenüber dem Vorjahr 17,6% mehr Fertigwaren in die Türkei geliefert. Bei den Vorerzeugnissen (+6,8%) dominierten die Untergruppen „Kunststoffe“ und „Chemische Vorerzeugnisse“. Beim Export von Enderzeugnissen (+25,1%) entfielen die größten Kontingente auf pharmazeutische Erzeugnisse, Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge, chemische Enderzeugnisse sowie Papierwaren. Von allen Fertigwaren stehen in der genannten Rangfolge die Lieferungen von Kunststoffen als Vorerzeugnis, pharmazeutische Enderzeugnisse, chemische Vorerzeugnisse und die Enderzeugnisse der Warenuntergruppe „Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge“ an der Spitze. Sie stellten zusammen im Jahr 2003 bereits etwas mehr als ein Drittel der gesamten rheinland-pfälzischen Ausfuhren in die Türkei.

T 2

Ausfuhr in die Türkei 2003 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe	2003	Veränderung 2003 zu	
		2001	2002
	1 000 EUR	%	
Ernährungswirtschaft	2 330	-6,6	26,4
Gewerbliche Wirtschaft	337 049	44,9	18,2
Rohstoffe darunter	1 198	65,2	44,1
Steine und Erden, a.n.g.	940	57,7	32,6
Felle und Häute, roh, a.n.g.	166	418,8	369,9
Halbwaren darunter	10 909	60,0	33,9
chem. Halbwaren, a.n.g.	3 721	-5,1	14,2
Mineralölherzeugnisse	3 557	245,0	91,4
Fettsäuren, Paraffin, Vaseline	2 175	359,8	37,4
Garne aus Chemiefasern	558	376,9	496,5
Fertigwaren	324 942	44,3	17,6
Vorerzeugnisse darunter	120 492	45,9	6,8
Kunststoffe	41 117	78,5	39,7
chem. Vorerzeugnisse, a.n.g.	25 116	4,1	-10,8
Farben, Lacke und Kitte	13 324	18,9	-4,7
Blech aus Eisen oder Stahl	13 247	204,2	-25,4
pharmazeutische Grundstoffe	11 565	66,1	29,6
Papier und Pappe	7 418	764,6	216,5
Enderzeugnisse darunter	204 450	43,5	25,1
pharmazeutische Erzeugnisse	26 579	46,6	11,4
Lkw und Spezialfahrzeuge	24 149	81,0	163,1
chem. Enderzeugnisse, a.n.g.	20 460	14,6	0,9
Papierwaren	17 341	-3,3	8,9
vollständige Fabrikations- anlagen	12 564	173,2	44,8
Maschinen, a.n.g.	11 779	87,3	176,8
Waren aus Kunststoffen	10 868	51,4	19,5
Insgesamt	339 379	44,3	18,2

Exportwachstum hält auch im ersten Vierteljahr 2004 an

Im ersten Quartal 2004 wurden fast ausschließlich Waren der gewerblichen Wirtschaft in die Türkei exportiert. Ihr Ausfuhrvolumen erhöhte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 26,9%.

Die Zuwächse der dominierenden Warengruppe „Fertigwaren“ im ersten Vierteljahr 2004 (+19,9 Mill. Euro; +27,8%) gingen zu über 90% von gelieferten Enderzeugnissen aus. Im Vordergrund der Exportsteigerung standen pharmazeutische Erzeugnisse, bei denen sich die Lieferungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum weit mehr als verdoppelten. Des Weiteren leisteten Maschinen, Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge einen wesentlichen Beitrag.

Hauptexportgüter im ersten Quartal 2004: pharmazeutische Enderzeugnisse, Maschinen und Lkw

Bedeutende Importgüter: Bekleidung, Fahrgestelle und Karosserien, Halbzeuge aus Aluminium

Auch beim Import dominieren Fertigwaren

Auch die Einfuhr aus der Türkei wird durch die gewerbliche Wirtschaft dominiert. Ihr Anteil an den Importen lag 2003 bei 91,1% (128,2 Mill. Euro). Gegenüber 2002 hat der Import von gewerblichen Produkten um 21,8% zugenommen. Aus der Ernährungs-

wirtschaft wurden Waren im Wert von 12,5 Mill. Euro geliefert, wovon der größte Einzelposten auf Schalen- und Trockenfrüchte (3,4 Mill. Euro) entfiel.

Bei der Einfuhr der gewerblichen Produkte nach Rheinland-Pfalz werden (wie beim Export in die Türkei) überwiegend Fertigwaren vermarktet. Sie hatten 2003 einen Wert von rund 120 Mill. Euro und einen Anteil von rund 94% an den eingeführten Produkten der gewerblichen Wirtschaft.

Import von Enderzeugnissen gestiegen, leichte Abnahme bei Vorerzeugnissen

T 3

Ausfuhr in die Türkei im 1. Quartal 2004 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe	1. Quartal 2004	Veränderung zum 1. Quartal 2003	
	1 000 EUR		%
Ernährungswirtschaft	41	-576	-93,4
Gewerbliche Wirtschaft	94 635	20 065	26,9
Rohstoffe darunter	210	-119	-36,3
Steine und Erden, a.n.g.	179	-59	-24,7
für chem. Erzeugnisse, a.n.g.	21	21	-
Halbwaren darunter	2 773	256	10,2
chem. Halbwaren, a.n.g.	1 128	-3	-0,3
Mineralölerzeugnisse	1 016	442	77,0
Fettsäuren, Paraffin und Vaseline	388	-93	-19,4
Fertigwaren	91 652	19 929	27,8
Vorerzeugnisse darunter	29 623	1 830	6,6
Kunststoffe	9 395	475	5,3
chem. Vorerzeugnisse, a.n.g.	6 953	763	12,3
Blech aus Eisen oder Stahl	3 307	-1 097	-24,9
Farben, Lacke und Kitte	3 108	226	7,8
pharmazeutische Grundstoffe	2 905	-114	-3,8
Papier und Pappe	1 989	1 142	134,9
Enderzeugnisse darunter	62 029	18 098	41,2
pharmazeutische Erzeugnisse	13 781	8 023	139,3
chem. Enderzeugnisse, a.n.g.	6 748	894	15,3
Lkw und Spezialfahrzeuge	5 542	3 084	125,4
Papierwaren	4 160	-149	-3,4
Maschinen für das Papier- und Druckgewerbe	3 423	3 291	2 493,2
Maschinen für das Textil-, Bekleidungs- u. Ledergewerbe	3 262	2 148	192,8
Waren aus Kunststoffen	3 112	828	36,3
Insgesamt	94 675	19 488	25,9

Der Import von Enderzeugnissen spielte dabei mit über 100 Mill. Euro die größte Rolle. Im Gegensatz zur Einfuhr von Vorerzeugnissen, die insgesamt rückläufig war (-4,9%), wurde die Einfuhr von Enderzeugnissen erhöht (+28,9%). Gut die Hälfte der wertmäßigen Einfuhr von Vorerzeugnissen wurde durch den Import von Halbzeugen aus Aluminium (z. B. Stangen und Profile, Draht, Bleche) getragen. Diese Produktgruppe rangierte damit nach den Enderzeugnissen „Bekleidung aus Baumwolle“ sowie „Fahrgestelle, Karosserien usw.“ an dritter Stelle. Neben der hauptsächlich importierten Baumwollbekleidung wurden auch noch Bekleidung aus Seide bzw. Chemiefasern eingekauft sowie Vorerzeugnisse aus Seide eingeführt. Textilprodukte der genannten Warengruppen machten wertmäßig allein rund 31% der Einfuhr von Fertigwaren aus.

Fortsetzung des Importwachstums im ersten Quartal 2004

Im ersten Quartal 2004 konnte die Ernährungswirtschaft gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal eine beachtliche Steigerung bei den Importen aus der

T 4

Einfuhr aus der Türkei 2003 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe	2003	Veränderung 2003 zu	
		2001	2002
	1 000 EUR	%	
Ernährungswirtschaft	12 515	5,8	54,1
Gewerbliche Wirtschaft	128 198	54,7	21,8
Rohstoffe darunter	608	-76,5	-46,5
Baumwolle, Reißbaumwolle	233	-85,2	-55,9
Abfall von Gespinstwaren	219	99,1	-41,6
Steine und Erden, a.n.g.	61	-91,9	-56,1
Halbwaren darunter	7 593	117,5	33,3
Garne aus Chemiefasern	4 673	6130,7	659,8
mineralische Baustoffe, a.n.g.	2 329	-25,5	-4,9
Fertigwaren	119 998	56,2	21,9
Vorerzeugnisse darunter	19 379	14,7	-4,9
Halbzeuge aus Aluminium	10 119	105,3	0,1
Gewebe, Gewirke aus Seide	2 896	-50,3	-32,4
pharmazeutische Grundstoffe	1 427	0,4	-8,0
Glas	1 073	13,1	24,5
chem. Vorerzeugnisse, a.n.g.	987	73,8	-12,2
Enderzeugnisse darunter	100 619	68,0	28,9
Bekleidung aus Baumwolle	19 119	48,0	34,4
Fahrgestelle, Karosserien usw.	15 094	235,3	102,5
Bekleidung aus Seide	8 185	206,1	11,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	7 860	59,5	24,1
Glaswaren	7 854	22,3	8,2
Strickwaren aus Seide	6 768	156,9	145,3
elektrotechnische Erzeugnisse	5 047	128,7	94,0
Insgesamt	140 758	48,6	24,1

Türkei verzeichnen, die fast ausschließlich auf die Einfuhr von Rohtabak und Tabakerzeugnissen zurückzuführen war. Der Import von Waren der gewerblichen Wirtschaft nahm um 22% zu.

Bei den Einfuhren von Fertigwaren fällt vor allem die Steigerung bei Bekleidung und Strickwaren aus Seide und Chemiefasern (+4 Mill. Euro; +204%) auf, für die sich damit die positive Entwicklung des vergangenen Jahres fortsetzte. Die Einfuhr derartiger

Waren übertraf im ersten Quartal sogar den wertmäßigen Import von Baumwollbekleidung. Deutliche Zunahmen gab es auch bei Glaswaren und sonstigen Textilerzeugnissen.

Gute Aussichten auf Intensivierung der Handelsverflechtung

Nach einer Analyse des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zeigte die türkische Wirtschaft in den letzten Jahren eine

T 5

Einfuhr aus der Türkei im 1. Quartal 2004 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe	1. Quartal 2004	Veränderung zum 1. Quartal 2003	
	1 000 EUR		%
Ernährungswirtschaft	6 367	3 690	137,8
darunter			
Rohtabak und Tabakerzeugnisse	3 462	3 462	x
Gewerbliche Wirtschaft	36 970	6 662	22,0
Rohstoffe	265	52	24,7
darunter			
Baumwolle, Reißbaumwolle	160	19	13,3
Steine und Erden, a.n.g.	91	72	380,3
Halbwaren	3 586	2 107	142,4
darunter			
Garne aus Chemiefasern	2 244	1 300	137,7
mineralische Baustoffe, a.n.g.	686	336	95,7
Garne aus Baumwolle	184	95	105,7
Fertigwaren	33 119	4 503	15,7
Vorerzeugnisse	5 275	850	19,2
darunter			
Halbzeuge aus Aluminium	2 579	268	11,6
Gewebe, Gewirke aus Seide	1 342	287	27,2
chem. Vorerzeugnisse, a.n.g.	417	340	443,4
Enderzeugnisse	27 844	3 653	15,1
darunter			
Strickwaren aus Seide	5 916	3 970	204,0
Bekleidung aus Baumwolle	5 015	1 034	26,0
Fahrgestelle, Karosserien usw.	3 179	-355	-10,0
Glaswaren	2 787	1 321	90,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	2 117	491	30,2
Bekleidung aus Seide	1 516	-954	-38,6
Textilerzeugnisse, a.n.g.	1 425	660	86,1
Insgesamt	43 336	10 306	31,2

unstete Entwicklung. Expansive Phasen wurden von schwer wiegenden Krisen abgelöst, denen Bemühungen folgten, die wirtschaftliche Situation zu stabilisieren. Der erreichte Fortschritt offenbart in Bezug auf die ökonomischen Kriterien zwar noch deutliche Mängel; gelingt es aber der Türkei, diese Defizite zu überwinden, wird sie nach Einschätzung des DIW ihre Konkurrenzfähigkeit im internationalen Wettbewerb – selbst unabhängig von einer EU-Mitgliedschaft – wesentlich

verbessern können.²⁾ Unter diesem Aspekt könnten sich – aufbauend auf den derzeitigen positiven Entwicklungstendenzen beim Import und Export von Waren – auch die Handelsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und der Türkei intensivieren.

Peter Lübbers, Diplom-Ökonom, leitet das Referat Handel, Verkehr, Dienstleistungen, grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

2) Siegfried Schultz, EU-Beitrittskandidat Türkei: Ökonomische Kriterien in Reichweite, in: DIW-Wochenbericht Nr. 21/03.